Werk

Titel: Bücherschau

Ort: Berlin

Jahr: 1915

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0017|log42

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

münzentafel, in kleineren beides vereint. Die Abbildung zeigt ein sehr ansprechendes Denkmal dieser Art aus der kleinen Kirche in Bärwalde im Kreise Marienburg. Leider sind aber die Fälle nicht selten, in denen man diese Denkmäler in die Rumpelkammer gestellt oder gar ganz beseitigt hat. Bei Kirchenausmalungen und Wiederherstellungen ist in den letzten Jahrzehnten hierin viel gesündigt worden.

Möchten diese Zeilen mit dazu beitragen, daß man vergessene und versteckte Tafeln wieder hervorsucht und sie so aufhängt, wie es der Wille des Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III., war.

Albert Ludorff†. Der Königliche Baurat und Provinzialkonservator von Westfalen, Albert Ludorff, ist am 8. April infolge eines Schlaganfalls in Münster i. Westf. verschieden. Er war am 8. August 1848 in Wetzlar geboren, studierte in Freiburg i. Baden und Berlin Kunstgeschichte und Baufach, legte 1882 die Staatsprüfung als Baumeister ab und stand seit 1892 im Dienst der westfälischen Provinzialverwaltung als Konservator der Kunstdenkmäler. Ihm lag vornehmlich deren Bestandaufnahme ob, zu der schon 1875 der westfälische Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst in Münster, besonders Universitätsprofessor Dr. Nordhoff die Anregung gegeben hatte, die Arbeit aber nur langsam fördern konnte, die auf zwei Kreise beschränkt blieb. Dann ging sie in Ludorffs Hände über, der ihr solchen Fortgang gab, daß sie nunmehr 39 Kreise umfaßt. Die Absicht, in der groß angelegten Veröffentlichung an der Hand kunstgeschichtlicher Forschungen, Sonderstudien und eingehenden technischen Untersuchungen einen allgemeinen Einblick in die geschichtliche und künstlerische Entwicklung der Kreise zu gewinnen, in zahlreichen, gewählten Abbildungen den Fachgelehrten, Künstlern und Handwerkern Studienstoff und Vorbilder zu bieten, dabei auch die Wertstücke des mannigfachen Schwankungen unterworfenen Privatbesitzes zu verzeichnen, dürfte ihre Verwirklichung gefunden haben. Nur die Bau- und Kunstdenkmäler der christlichen Zeit bis zur Wende des 18. Jahrhunderts werden behandelt, die geometrischen Aufnahmen der ersteren in einheitlichem Maßstab 1 : 400, die Lagepläne 1 : 25 000 dargestellt, eine für Vergleichsstudien zweckdienliche Anordnung.

Neben dieser umfassenden schriftstellerischen Tätigkeit galt Ludorffs Sorge der Erhaltung der alten Bauwerke der Roten Erde, so den mittelalterlichen Gotteshäusern und Befestigungswerken von Soest, zahlreichen Dorfkirchen, Bürgerhäusern und Burgresten, wie die in Altena, deren Wiederaufbau im Gange ist. Sein Einfluß machte sich geltend bei Festsetzung von Fluchtlinien in alten Städten, im Schutz der Naturdenkmäler, in der Erhaltung volkstümlicher Trachten; er förderte die Errichtung von Landes- und Ortsmuseen sowie die Veranstaltung von Altertumsausstellungen kirchlicher und bürgerlicher Kunst. Solch segensreiches Wirken sichert dem Heimgegangenen in der Öffentlichkeit ein dankbares Andenken; ein getreues werden dem liebenswürdigen, bescheidenen, um die Denkmalpflege verdienten Manne auch seine Fachgenossen behalten. H.

Bücherschau.

Die Denkmalpflege in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsverhältnisse. Von Dr. phil. August Kneer, Rechtsanwalt in Trier. M.-Gladbach 1915. Volksvereins-Verlag. 249 S. in 8°. Geb. 2,40 *M*.

Der Verfasser, der sich in dieser Schrift nicht zum ersten Male mit der Pflege kunstgeschichtlicher Werte befaßt, gibt uns in seiner Darstellung eine Arbeit von großer Sorgfalt und überall erkennbarer Liebe zur Sache. Nach den üblichen einleitenden Angaben des ersten Abschnitts geht er im zweiten Kapitel zu einer begrifflichen Erklärung von Denkmalpflege und Heimatschutz über, um dann im dritten Abschnitt diese Bestrebungen, so wie wir sie heute in Deutschland besitzen, zu schildern. Ein besonderes viertes Kapitel behandelt die vielfachen Beziehungen zwischen Staat und Kirche, welch letztere ja die Besitzerin der wertvollsten Kunstdenkmäler ist. Ein fünftes Kapitel ist der Spezialgesetzgebung des 20. Jahrhunderts und das sechste der Naturdenkmalpflege gewidmet. Dann folgt ein Anhang von Gesetzestexten. Mag man vielleicht in der Anordnung des Stoffes zu einem anderen Ergebnis kommen können, so sind doch der bereits erwähnte Ernst und die fesselnde Hingabe des Verfassers an den von ihm behandelten Gegenstand unverkennbar. Deshalb ist die Schrift nicht nur für den Juristen oder Kunstgelehrten von Wert, sondern für jeden Staatsbürger, der, wie Kneer sich im Vorwort ausdrückt, mit ihm in dieses „Land voll Erinnerung und Schönheit" schreiten will. Wenn wir aus dem gehaltvollen Buche einiges wenige hier herausgreifen, so möchten wir auf das Kapitel Staat und Kirche hinweisen. Es behandelt in versöhnlicher Weise, etwa in der Richtung der drei Vorträge auf der großen Salzburger Tagung, die schwierigen Zuständigkeitsfragen, die zwischen diesen beiden ersten Machthabern in Ansehung der Denkmalpflege entstehen können. Daß der Verfasser echtes Gefühl für diese besitzt, beweist uns ferner, daß er die von Dr. Hager in München veranstalteten Museumskurse besonders erwähnt, die wie wenige andere Unternehmungen berufen sein dürften, in weiteren Kreisen das richtige Empfinden für die Pflege der Kunstschätze zu wecken. Einige Tage vor dem Ausbruch des Krieges wurde das Manuskript erst fertiggestellt, um jetzt während seiner Dauer zu erscheinen. Wenn die Schrift somit zwar nicht durch den Krieg entstanden ist, so erscheint sie doch als eine zeitgemäße und willkommene Antwort auf die sinnlosen Anklagen unserer Gegner, die uns an der Hand der Kathedrale von Reims, also gerade auf dem Gebiete des Denkmalschutzes, zu Barbaren stempeln wollten. Ein Volk, das aus seiner Mitte solche Schriften entstehen läßt, beweist, daß es im Gegenteil in diesen Sachen an der Spitze der Völker marschiert. Wir können der Arbeit Kneers nur große Verbreitung wünschen. Bredt.

Die Baudenkmäler in Frankfurt a. Main. Herausgegeben mit Unterstützung der Stadt und der Administration des Dr. Johann Friedrich Böhmerschen Nachlasses von dem Architekten- und Ingenieur-Verein und dem Verein für Geschichte und Altertumskunde. 6. Lieferung (Schlußlieferung des dritten Bandes Privatbauten). Bearbeitet von Prof. Dr. Rudolf Jung, Archivdirektor in Frankfurt, und Prof. Dr. Julius Hülsen, Privatdozent an der Großherzoglich Technischen Hochschule in Darmstadt. Frankfurt a. M. 1914. Selbstverlag der beiden Vereine, in Kommission bei Heinrich Keller. XXIVu. 198 S. in gr. 8° mit 169 Textabbildungen. Preis der Lief. 6 *M*.

Das groß angelegte, verdienstliche Werk der Frankfurter Denkmäler-Verzeichnung ist bei dem Erscheinen der den ersten Band bildenden 1. u. 2. Lieferung im Jahre 1896 auf Seite 100 u. 576 des Zentralblatts der Bauverwaltung angezeigt und gewürdigt worden. Im Jahre 1897 erschien die 3., im Jahre darauf die 4. Lieferung. Sie enthielten als zweiten Band des Werkes die Anlagen der Stadtbefestigung, die Bauten des Römers und die öffentlichen Profangebäude, zu denen auch das Thurn und Taxissche Palais und der Darmstädter Hof hinzugenommen wurden, weil sie als fürstliche Repräsentationsbauten sich ihrem baulichen Wesen nach besser den für öffentliche Zwecke errichteten Gebäuden als den privaten Bürgerhäusern anschließen. Die Bearbeitung des Bandes erfolgte wie die des ersten durch Stadtbaumeister Dr. Wolff und Stadtarchivar Dr. Jung, obwohl der erstgenannte im Jahre 1898 bereits zum Landesbaurat der Provinz Hannover berufen worden war und seine Arbeitskraft infolgedessen zum Teil durch Heranziehung einer Anzahl von Mitarbeitern ersetzen lassen mußte. Die Herausgabe des dritten Bandes stieß auf erhebliche Schwierigkeiten. Einmal insofern, als Dr. Wolff sich in seinem neuen Amte der Sache nur noch in sehr beschränktem Maße widmen konnte und der an seine Stelle getretene Architekt Dr. Hülsen aus privaten und geschäftlichen Gründen die Tätigkeit an den „Baudenkmälern" mehrfach unterbrechen mußte. Vor allem aber auch, weil die Aufnahmen und Abbildungen, die für die ersten beiden Bände zum guten Teil schon vorgelegen hatten, für die den Inhalt des dritten Bandes bildenden bürgerlichen Privatbauten zumeist erst neu beschafft werden mußten. So kam es, daß die 1. Lieferung dieses Bandes, die 5. des Werkes, erst im Jahre 1902 erschienen ist, während die 6. Lieferung erst jetzt, nach einer Pause von zwölf Jahren und nachdem die Zahl der Mitarbeiter weiter gewachsen war, herausgebracht werden konnte. Als Hauptbearbeiter zeigt der Titel nunmehr die Herren Dr. Jung und Dr. Hülsen; für die 6. Lieferung hat auch der Verlag gewechselt.

Von dem Inhalt des letzten Teiles des Werkes gilt das, was über die 1. Lieferung gesagt wurde. Die Vertiefung in den Stoff ist die gleiche geblieben, wenn sie nicht als mit dem Fortschreiten der Arbeit noch gewachsen bezeichnet werden darf. Die Ausstattung mit Abbildungen verdient nach wie vor vollste Anerkennung; der Stoff fordert unvermindertes, insofern vielleicht sogar erhöhtes Interesse, als er in den Denkmälern besteht, welche der mit der Stadt Frankfurt nicht enger vertrauten Allgemeinheit weniger bekannt sind. So darf gesagt werden, daß es den Bearbeitern und Herausgebern gelungen ist, das Vertrauen in vollstem Maße zu rechtfertigen, das ihnen beim Erscheinen der 1. Lieferung des bedeutsamen Werkes entgegengebracht werden konnte. Die Frankfurter Denkmäler-Verzeichnung ist eine der gründlichsten und besten, die die deutsche Denkmalpflege hervorgebracht hat. Ihre Verfasser dürfen mit Genugtuung auf ihre überaus dankenswerte, fast zwanzigjährige Arbeit zurückblicken. —d.

Inhalt: Drei fränkische Ruinen. — Rheinische Denkmalpflege während des Krieges. — Der Dachverband als Ursache von Rissen in alten Kirchen. — Das alte Eberhard-Ludwig-Gymnasium in Stuttgart. — Vermischtes: Fragen des Heimatschutzes. — Ernennung eines Mitgliedes der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen. — Erhaltung der Kunstdenkmäler in Feindesland. — Denkmalpflege in der Rheinprovinz im Jahre 1913/14. — Erhaltung der kirchlichen Kriegerdenkmäler. — Albert Ludorff †. — Bücherschau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Schultze, Berlin.
Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin.
Druck der Buchdruckerei Gebrüder Ernst, Berlin.

Nr. 6.